

Verbundkatalog Kalliope

Frage der Amerikanischen Militärregierung

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1947-03-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

A. . 12. 17. 1942

Die Frage, die die Amerikanische Militärregierung an mich gerichtet hat, lautet, wenn ich sie recht verstanden habe:

"Welche Aussichten hat die Moskauer Konferenz durch Verhandlungen die Welt zur Völkervernunft und zum Völkerfrieden zurückzuführen und zu ordnen."

Ich muss meine Antwort vorläufig auf das beschränken, was mir zu- steht, denn eine militärisch, politisch oder wirtschaftlich begründete Antwort lässt sich weder in vierundzwanzig Stunden, noch auf drei Seiten geben. So ist mir heute nur möglich meine Darlegungen vom Standpunkt einer psychologischen, d. h. allmenschlichen Schau aus niederzuschreiben:

Die äusseren Erscheinungsformen und Tatsachen, die die Kriege auf der ganzen Erde, nicht nur in Europa, herbeigeführt und mit sich gebracht haben, werden dadurch, dass man sie kritisch miteinander vergleicht und wertgemäss gegeneinander abwägt, nicht geordnet. Es hiesse die Auswirkungen und Tatsachen über die Ursachen zu stellen, ein Irrtum, der die Verwirrung in Europa herbeigeführt und bis an die Grenzen des Chaos gesteigert hat. Es geht mir deshalb darum, zunächst die Prinzipien klar zu legen, die sich heute in den beiden ungeheuren Fronten manifestieren, die sich im Kampf um Recht und Macht gebildet haben. Diese Fronten haben sich heute schon erkennbar voneinander ab, wenn auch ihre Grenzen noch im Ungewissen liegen.

Die beiden vor der Welt proklamierten Prinzipien heissen: Hier die Freiheit des Individuums in Handel, Wandel und Kultur, in Politik und Wirtschaft, zur Herbeiführung einer zivilisierten Ordnung nach herkömmlicher Lebenserfahrung. Dort die Gewaltherrschaft über die Menschen unter einem Willensdruck zur Nivellierung, zur kommunistischen Gleichschaltung der Individuen durch ein Gesetz der Zerstörung von Herkommen und Besitz, mit der Erwartung einer Wandlung zur Neugeburt der Mensch-

heit in weiter Zukunft.

Die Westmächte, die sich heute beinahe ausschliesslich in der Weltmacht Amerikas manifestieren, vertreten das erstgenannte Prinzip, in Tat und Weltschau, unter dem Namen der Demokratie, Russland vertritt das zweite unter dem Begriff des Kommunismus. Diese beiden Mächte stehen sich heute in Moskau mit ihren Gefolgschaften gegenüber. Hier erheben sich die leitenden Urkräfte als Antrieb zur Auseinandersetzung.-

Macht und Besitz sind nun so wenig voneinander zu trennen, wie Politik und Wirtschaft, die immer die beiden Seiten einer Münze darstellen, niemals aber zwei Münzen, die man willkürlich oder nach Bedarf in Kurs setzen kann. Die Forderungen und Beschuldigungen, die die beiden grossen Partner sich im Vorspiel der letzten Auseinandersetzungen gegenseitig vorwerfen, haben in ihren Begründungen keine ausschlaggebende Bedeutung, da sie hier die Politik und dort die Wirtschaft angehen. Die Frage etwa nach den Ostgrenzen Deutschlands ist, gross und allgemein gesehen, so wenig ausschlaggebend, wie die Frage nach dem Oel in Vorderasien. Die entscheidende Frage und Sorge ist: Welcher Grundsatz der Menschenhaltung wird zukünftig Herr über die Verwaltung der Güter der Erde sein, nach welchem Prinzip wird die tätige Welt neu geordnet.

Für das heutige Weltgefüge, das unter die Merkmale einer technischen Gleichschaltung geraten ist, und zugleich in die Finsternis einer seelischen Verwirrung sondergleichen, lassen sich heute beschwichtigende Grenzen nicht mehr endgültig auf einer Land- und Meerkarte ziehen. Die Befugnisse der beiden Einstellungen zu Demokratie oder Kommunismus lassen sich nicht mehr durch äussere Grenzziehung voneinander trennen. Ueber politische und wirtschaftliche Interessengebiete der Welt kann man sich nur verständigen, wenn beide Partner auf der gleichen Grundlage von Recht und Macht die Würde des freien Menschen zur Voraussetzung machen.

Bei solcher Einsicht ist es schwer die Hoffnung aufrecht zu erhalten, die Moskauer Konferenz möchte zu einer gütigen Befriedung der Welt führen. Vielleicht wird es möglich sein, ein Kompromiss zu finden, das h i n h a l t e n d e r Natur ist, und die Entwicklung der Demokratie einerseits und die Klärung der östlichen Lebensgrundsätze andererseits, deutlicher sichtbar werden lässt. Das heisst, es werden in Moskau nicht der Friede, sondern die Fronten hervortreten. Die Völker der Erde werden zu Entschluss und Entscheidung aufgefordert sein.

Wer solche freiheitliche Entschlusskraft und Entscheidung der Völker stört, gefährdet nicht den Frieden, sondern führt schon Krieg.

Es ist, weit und gross betrachtet, unverkennbar und unbestreitbar: Die zivilisierte Welt schaut heute mit Hoffnung auf Amerika und mit Furcht auf Russland. Mit den Vereinigten Staaten von Amerika erhebt sich fraglos der Macht- und Kampfwille um Bestand und Freiheit über die neuzufügende Welt, mit Russland dagegen der Wille zur Gewalt als Mittel zur Durchführung seiner Lebensgrundsätze. In der Moskauer Konferenz wird die Scheidung der Völker und Geister deutlicher werden. Freilich werden nicht Argumente der Vernunft allein zu einem endgültigen Triumph der Macht über die Gewalt führen. Erfolg oder Misserfolg der Konferenz werden zuletzt von der Kraft der Persönlichkeiten abhängen, denen es gelingt, die Hoffnung der Welt zu stärken und die Furcht der Welt zu bannen. Der endgültige Erfolg wird in die Hand moralischer Politiker gegeben sein, nicht aber in die Hand politischer Moralisten.